



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der  
Lebendigen vnd Abgestorbenen

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 1. Daß die Peyn deß Fegfeurs durch die Fürbitt der heiligen Mutter  
Gottes/ vnnd Trost der Engel gemindert werden.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4**

worffen werden: sondern als der in der Sch  
seiner Barmherzigkeit sollest mildiglich auffgenom  
men/ vnd darinn ernehret werden.

Dise Nischsaur durchlese offte / vnd nach  
higer erforsche dein Leben / damit / was in dir nicht  
allerdings richtig ist / du leichtlich erkennest / wann  
wann du es erkannt / alsobald besserest. Bloisus  
Cap. vit. Spirit.

## Sibendtes Capitel.

Wie man sich in der Forcht des Fe  
feurs trösten soll.

S. 1.

Das die Peyn des Fegefeurs durch die  
bitt der heiligen Mutter Gottes / vnd Trost  
Engel gemindert werden.

**D**ie heilige Birgit hat die selige Gottes  
bährerin vnd Jungfrau Mariam  
sagen: Ich bin die Mutter Gottes /  
ein Mutter aller deren / die im Fegefeuer sein  
dann alle Peinen / welche gebühren denen / so  
müssen gesetzt werden für ihr Sünd / werden  
mein Fürbitt alle Stund eilichermassen gelinder  
ich bin Mutter aller Gerechten / wie auch aller  
der / die sich bessern wollen / welche ich nicht ab  
zuverfechten / auß aller Befahr des Heyls zu  
ten.

Die heilige Engel auch ( wie die selige M

dis sprichet) theilen den Seelen im Fegfeuer mit das  
Liecht der Erkandinus/ Hilff / vnd Trost. Da-  
hero sache die H. Virgite die Seel eines Königs/ der  
zwar übel gelebt/ doch aber am End des Lebens durch  
die Gnad Gottes vorkommen/ also bey sich gedachte  
hatte: wehe mir/ darumb ich jmerdar vil zu frech meine  
Schöpffer verlegt habe; wolte Gott/ das mir zum  
wenigsten ein einziges Sündlein vergunt wurde /  
darinnen ich mich gänglich zum H. Ern bekehren /  
vnd ihm für seine Wolthaten dancken köndte. Die  
Sünd/ welche ich wider Gott begangen / ängsti-  
gen mich sehr/ vnd mehr als der Schmerz/ den ich  
in meinem Fleisch empfinde. Wann ich schon nies-  
mal solt in Himmel kommen/ so wolte ich dennoch  
meinen gütigsten Schöpffer vnd Erlöser dienen.  
Dahero sprach Christus der Richter zum Teufel  
vnd zum Schutz Engel der Seelen: du Teufel  
wirft dise Seel betrüben / aber du mein Engel  
wirft sie trösten/ bis sie in die Klarheit der Glory  
geführt werde. Vnd zu der Seelen selbst sprach  
er: man gestatter dir/ das du den heiligen Engel  
ansehest/ vnd einigen Trost von ihm empfangest /  
vnd theilhaftig werdest meines Bluts / vnd des  
Gebets meiner Mutter/ vnd der heiligen Kirchen.  
Derwegen sprach der Teufel zu der Seelen/ die  
er yemigen solt: demnach du vnder meine Hand ge-  
rathen/ voll Speisen vnd übel gewunener Güter/ als  
wil ich dich jekund außlähren mit meiner Pressen.  
Vnd gleich darauff legt er das Haupt des Königs  
zwischen seine Knye gleich einer Pressen/ vnd truck

te dasselbig sehr hart zusammen/ biß das ganz  
 March des Hierns so dürr wurde/ als ein Bl  
 darnach sprach er abermal zu der Seelen: den  
 nach der Orth/ allwo die Tugenden hetten seyn sol  
 len/ an dir Lähr ist/ als wil ich denselben anfüllen  
 steckte gleichwie ein Rohr eines Blasbalcks in den  
 Mund des Königs/ vnd bließ mit gewalt hinein  
 dergestalt/ daß das Blut/ vnd Senn-Adern des  
 Königs mit einem stinckendem vnd grausamen Wind  
 erfüllet wurden/ vnd jämmerlich zersprungen. Da  
 derumb sprach der Teufel zu der Seelen: weil du g  
 gen deinen Vnderthanen ( die gleich als die  
 Kinder hätten seyn sollen ) vnbarthherzig gewese  
 vnd sie gestochen hast/ als werden dich meine Vn  
 gleichwie Schlangen zusammen trucken/ vnd biß  
 terlich von einander zehren. Als aber der Teufel  
 vorgefagte Peinen widerholte/ vnd sie schwärer ma  
 chen wolte/ sahe die heilige Brigit den Engel  
 tes die Hand aufstrecken/ vnd verbieten/ er soll  
 nicht so schwär machen/ wie zuvor. Auff diese  
 ringert: oder milderte der Engel die Peinen in einer  
 jeglichen Wiederholung. Die Seel aber warff  
 einer jedwedern Peyn die Augen auff den Engel  
 vnd sagte nichts/ sondern sie gab mit ihren Gebet  
 den zuverstehen/ daß sie einigen Trost von ihm emp  
 pfienge / vnd mit ihm werd erlöset werden.

Blosius in Monil. c. 13.

